

Version vom: 13.03.2025

ETHIKGRUNDSÄTZE

Nachfolgende Grundsätze werden von jedem/r Trainer/in beim Eintritt sowie danach jährlich unterschrieben und müssen eingehalten und mitgetragen werden. Unsere Ethikgrundsätze umschreiben, welche Werte wir im Verein leben und wie wir uns als Trainer/innen vorbildlich verhalten wollen.



UNSER LEITBILD

Wer sind wir?

Jungschar Romanshorn Unihockey (JS Romanshorn) gab es bereits von 2003-2008. 2011 sind wir wieder neu gestartet. Seither begeistern wir Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene aus der Region Oberthurgau fürs Unihockey. Wir sind ursprünglich entstanden aus der Jungschar Romanshorn sowie der Kinder- und Jugendarbeit der Viva Kirche Romanshorn und haben daher einen christlichen Hintergrund. Das Unihockey ist aber natürlich für ALLE offen.

Unser Einzugsgebiet besteht hauptsächlich aus Teilnehmenden der Gemeinden Romanshorn, Kesswil, Dozwil, Uttwil, Amriswil, Zihlschlacht, Hefenhofen und Egnach.

Gemeinsam möchten wir im Unihockey Spass haben und Fortschritte machen. Selbstverständlich wollen wir möglichst viele Spiele und Turniere gewinnen. Allerdings steht die Leistung und das Gewinnen nicht im Vordergrund. Viel wichtiger ist, dass wir das Beste aus uns herausholen und gemeinsam als Team vollen Einsatz geben, viel Spass und gute Gemeinschaft haben. Jeder ist ein wertvoller Teil des Teams.

Unsere Vision

Durchs Unihockey möchten wir Kindern, Teenies und junggebliebenen Erwachsenen einen Ort ermöglichen, an dem sie...

...einer **sinnvollen Freizeitbeschäftigung** nachgehen können

...**geliebt, wertgeschätzt und willkommen** sind

...**ganzheitlich gefördert werden** (in ihrer sportlichen, sozialen und geistlichen Entwicklung)

...neue **Freundschaften** schliessen und bestehende Beziehungen pflegen können

Kurz: Wir wünschen uns, dass durch das Unihockey Leben geprägt und positiv verändert werden.

Was verstehen wir unter ganzheitlicher Förderung?

Ganzheitliche Förderung beinhaltet natürlich in den Trainings in erster Linie den sportlichen Aspekt – aber nicht nur. Durchs Unihockey möchten wir den Teilnehmenden Werte nach christlichem Vorbild alltagsnah und altersgerecht mit auf den Weg geben (Nächstenliebe, Respekt, vergeben, andern helfen, etc.). Meistens beten wir zu Beginn der Trainings oder hören einen kurzen Input. Dabei ist unser Ziel nicht, die Kids/Teenies zu „missionieren“. Wir möchten sie mit den kurzen Inputs und dem Vorleben der Werte in ihrer sozialen Entwicklung fördern und (wer dies möchte) bei Glaubens- und Lebensfragen unterstützen.



Werte, die uns wichtig sind

- Wir leben **Nächstenliebe** – Wir gehen mit anderen so um, wie wir selbst behandelt werden möchten.
- Wir verhalten uns **Fair** – Wir sind fair und gehen respektvoll miteinander, mit Gegnern und mit Schiedsrichtern um (auf und neben dem Platz).
- Wir halten **Zusammen** – Wir gewinnen und verlieren gemeinsam. Alle sind ein wichtiger Teil des Teams. Zusammen haben wir Spass.
- Wir geben **Einsatz** – Wir geben immer unser Bestes fürs Team (auf und neben dem Platz).
- Wir nehmen **Rücksicht** – Wir tragen unseren Mitmenschen und dem Material Sorge.

Werte für Trainer/innen

- Wir haben eine Leidenschaft fürs Unihockey, Kids/Teenies und Gott.
- Wir engagieren uns mit Herzblut und vollem Engagement.
- Wir bemühen uns, den Kids/Teenies möglichst gute Vorbilder zu sein und die Werte vorzuleben.
- Wir schaffen ein Umfeld, wo Kinder physisch, psychisch und geistlich sicher sind.
- Wir nehmen die einzelnen Kids/Teenies bewusst wahr, bemühen uns um jedes einzelne und trauen ihnen Grosses zu.
- Uns sind die Kids/Teenies als Personen wichtiger als deren Leistungen.
- Wir wollen nicht aufhören zu träumen und den Verein weiterzuentwickeln.

ETHIK-CHARTA SWISS OLYMPIC

Im Schweizer Sport gibt es die Ethik-Charta. Dies sind neun Prinzipien, definiert von Swiss Olympic. Auch wir halten uns an diese Prinzipien. Das Ethik-Statut sowie das Doping-Statut des Schweizer Sports wird hier nicht explizit ausgeführt, bildet jedoch integraler Bestandteil.

1 Gleichbehandlung für alle.

Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung führen nicht zu Benachteiligungen.

2 Sport und soziales Umfeld im Einklang.

Die Anforderungen in Training und Wettkampf sind mit Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar.

3 Stärkung der Selbst- und Mitverantwortung.

Sportlerinnen und Sportler werden an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt.

4 Respektvolle Förderung statt Überforderung.

Die Massnahmen zur Erreichung der sportlichen Ziele verletzen weder die physische noch die psychische Integrität der Sportlerinnen und Sportler.

5 Erziehung zu Fairness und Umweltverantwortung.

Das Verhalten untereinander und gegenüber der Natur ist von Respekt geprägt.

6 Gegen Gewalt, Ausbeutung und sexuelle Übergriffe.

Physische und psychische Gewalt sowie jegliche Form von Ausbeutung werden nicht toleriert. Sensibilisieren, wachsam sein und konsequent eingreifen.

7 Absage an Doping und Drogen.

Nachhaltig aufklären und im Falle des Konsums, der Verabreichung oder der Verbreitung sofort einschreiten.

8 Verzicht auf Tabak und Alkohol während des Sports.

Risiken und Auswirkungen des Konsums frühzeitig aufzeigen.

9 Gegen jegliche Form von Korruption.

Transparenz bei Entscheidungen und Prozessen fördern und fordern. Den Umgang mit Interessenkonflikten, Geschenken, Finanzen und Wetten regeln und konsequent offenlegen.

(Quelle: <https://www.swissolympic.ch/verbaende/werte-ethik/ethik-charta.html>, zuletzt abgerufen am 09.11.2025))

SCHUTZKONZEPT ZUR PRÄVENTION SEXUELLER ÜBERGRIFFE

Der Schutz und das Wohlergehen der Kinder und Teenies ist uns sehr wichtig. Sämtliche Trainer/innen müssen bei Beginn und danach jährlich unsere Ethikgrundsätze unterzeichnen. Das Thema Prävention (Gewalt, sexuelle Ausbeutung, Alkohol, etc.) wird zudem regelmässig an den Teamsitzungen thematisiert. Auch in den Trainings möchten wir immer wieder aktiv Prävention gestalten.

Nachfolgende Punkte sind verpflichtend und mit der Unterschrift der Ethikgrundsätze verpflichtet sich jede/r Trainer/in, diese einzuhalten. Die Punkte sind angelehnt an die Selbstverpflichtung der Viva Kirche Schweiz (viva-kirche.ch).

1) Nähe, Distanz

- a. Ich gestalte die Beziehungen zu den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen transparent in positiver Zuwendung und gehe verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.
- b. Ich achte darauf, in meinen Begegnungen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sie vor körperlichem und seelischem Schaden, Gefahren, Missbrauch und sexualisierter Gewalt zu schützen. Ich nehme die persönlichen Grenzempfindungen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wahr, respektiere ihre individuelle Privat- und Intimsphäre und bringe ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegen.
- c. Es gilt eine klare Nulltoleranz gegenüber sexuellen Übergriffen und Grenzüberschreitungen.

2) Rollenklarheit, Vorbildsfunktion

- a. Gegenüber Kindern und Jugendlichen habe ich eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung – je nach meiner Rolle manchmal auch Erwachsenen gegenüber. Ich habe eine Fürsorge- und Aufsichtspflicht. Ich bin mir dieser Position bewusst und missbrauche sie nicht. Für die Einhaltung und Gestaltung der Grenzen bin ich immer verantwortlich, wenn ich in einer Position bin, die mir Macht verleiht.
- b. Ich missbrauche meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Menschen. Mir ist bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen eine strafbare Handlung ist und angezeigt wird.
- c. Als Trainer/in bin ich mir bewusst, dass ich in der Position des «Vorbildes» und des «Beeinflussenden» bin. Dies hat Auswirkungen auf das Erscheinungsbild (z.B. Kleidung), die Sprache (z.B. keine sexualisierte Sprache, kein unreflektiertes «Sprüche klopfen»), meinen Umgang in der Gruppe (z.B. raufen, umarmen, auf den Schoss nehmen), in Einzelsettings (z.B. Einzelgespräche, trösten, berühren, Gespräch Mann zu Mann/ Frau zu Frau, offene Türen) und dem Speichern von Daten (z.B. Datenschutz, Bildrechte).
- d. Kontakt ausserhalb des Angebots: Als Mitarbeitende/r habe ich mit den Kindern und Teenies nur im Kontext des Unihockeyangebots zu tun. Private Kontakte und Unternehmungen mit einzelnen Kindern oder Teenies sind nur mit transparenter Information und mit Zustimmung der Eltern möglich.

3) Offenheit, Transparenz, Meldepflicht

- a. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Personen (Mitarbeitende, Teilnehmende, usw.) bewusst wahr und vertusche sie nicht. Anzeichen von sexistischem, diskriminierendem und gewalttätigem Verhalten in verbaler und/oder nonverbaler Form spreche ich proaktiv an. Ich ziehe den Vereinsvorstand oder/und externe Stellen zur Hilfe. Dabei steht der Schutz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen an erster Stelle.

- b. Ich bin bereit, meine Überlegungen und Handlungen zu Risikosituationen gegenüber anderen Mitarbeitenden, Teilnehmenden und Eltern transparent zu machen. Dabei spreche ich Unsicherheiten, Irritationen oder Fragen zu Risikosituationen beziehungsweise Handlungen im Graubereich (d.h. ohne strafrechtliche Relevanz) proaktiv an.
- c. Ich setze mich im Team dafür ein, dass wir einen offenen, transparenten und wohlwollenden Umgang mit der Thematik pflegen. (offene Gesprächs-/Feedbackkultur, kein Generalverdacht)

4) **Starke Kinder**

- a. Ich fördere bei den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen ein gesundes Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung. Denn: Starke Kinder und Jugendliche können „Nein“ sagen und sind weniger gefährdet.

5) **Selbstverpflichtung**

- a. Ich versichere mit meiner Unterschrift, dass gegen mich kein Verfahren im Zusammenhang mit sexueller Gewalt o.ä. hängig ist oder war, bzw. gegen Auflagen eingestellt wurde. Sollte ein Verfahren gegen mich eröffnet werden, teile ich dies dem Vereinsvorstand umgehend mit und trage zur Klärung des Sachverhalts bei.
- b. Die Eröffnung eines entsprechenden Verfahrens führt bei laufendem Verfahren zu einer vorübergehenden Tätigkeitspause. Bei einer Verurteilung wird die Person lebenslanglich vom Verein und sämtlichen Tätigkeiten im Verein ausgeschlossen.

6) **Regeln in konkreten Risikosituationen**

- Garderoben sind nach Geschlecht sowie (dem Ort entsprechen möglichst) nach Alter getrennt.
- Im Trainingsbetrieb kommen die allermeisten Teilnehmenden bereits umgezogen zur Halle und duschen zuhause.
- Muss ein/e Trainer/in in eine Teilnehmendengarderobe, klopfen wir an und warten auf ein klares „Ok“.
- Bei Fahrdiensten ist, wenn immer möglich mehr als ein Kind mitzuführen. Der Transport ist vorgängig mit den Eltern abzusprechen (oder in Sonderfällen zumindest mit einem anderen Trainer abzusprechen und die Eltern danach zu informieren)
- Körperkontakt ist in einigen Situationen erforderlich und pädagogisch sowie beziehungsstechnisch förderlich. Es ist dabei auf das beidseitige Wohlbefinden und Einverständnis zu achten.
- Einzelgespräche sind wenn immer möglich an einem vom Rest der Gruppe einsehbaren Ort durchzuführen.
- Bei Übernachtungen werden die Zimmer nach Geschlecht und Alter getrennt. Ist dies vom Ort her nicht möglich, wird anderweitig für eine klare Trennung gesorgt (Tücher, Geräteraum, etc.)

Anlaufstellen bei Unsicherheiten, Verdachtsfällen und unverbindlichen Anfragen

- **Interne Kontaktperson:** Dave S. (Kontaktdaten intern verfügbar)
- **Vereinsvorstand**
weitere Anlauf- und Beratungsstellen:
- swiss sport integrity (Nationale Anlaufstelle für Prävention und Ethik im Sport) (sportintegrity.ch)
- ProJuventute (24/7-Hotline und Chat-Beratung) (147.ch / 147)
- Fachstelle limita (Fachstelle für Schutz vor sexueller Ausbeutung) (limita.ch / info@limita.ch / 044 450 85 20)
- BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen) (praevention@besj.ch / 043 399 12 33)

→ Bei Verdachtsfällen ist nach dem Interventionsschema von Swiss Olympic vorzugehen:

https://www.swissolympic.ch/dam/jcr:288e0e9b-1093-4e6a-b73d-bab3323d3562/SO_Interventionsschema_sexuelle%20Übergriffe_A4_DE.pdf
(zuletzt abgerufen am 13.03.2026)

COMMITMENT SPIELPHILOSOPHIE SWISS UNIHOKEY

- Jede/r Spieler/in soll die Möglichkeit haben, sein/ihr Talent zu entwickeln. Als Trainer/in nehme ich meine Verantwortung wahr und Sorge dafür, dass sich jede/ Spieler/in entfalten kann.
- Ich bin mir meiner Vorbildrolle bewusst und betrachte den/die Spielleiter/in (Schiedsrichter/in) als Partner/in für die Ausbildung der Spieler/innen.

- Ich gewähre allen Spieler/innen über die ganze Saison gleich viel Einsatzzeit. Ich setze weniger weit entwickelte Spieler/innen auch bei knappen Spielständen ein.
- Ich Sorge dafür, dass die Spieler/innen mit für sie optimalem Material spielen (Stocklänge, Schaufelbogen).
- Ich bin Ausbilder/in, Betreuer/in, Motivator/in, Tröster/in, Schulterklopper/in oder Streitschlichter/in aber KEIN/E Resultattrainer/in.
- Ich stelle die Faszination Unihockey an die erste Stelle. Den Resultateifer bringen die Spieler/innen selbst mit.
- Ich ermögliche jedem/r Spieler/in Erfahrungen auf allen Spielpositionen.
- Ich berücksichtige die Entwicklungsstufe jeder Spielerin, jeden Spielers und gebe mein Bestes, die Spieler/innen individuell zu fördern.

(Quelle: https://www.swissunihockey.ch/index.php/download_file/view/1642/1542/, sprachformal leicht angepasst, zuletzt abgerufen am 09.11.2025)

CHARTA CHRISTLICHER KINDER- UND JUGENDARBEIT (CcKJ)

Die CcKJ definiert die Ziele und Arbeitsweisen christlicher Kinder- und Jugendorganisationen. Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang miteinander ein.

Ziele

Wir fördern die ganzheitliche Entfaltung von Kindern und Jugendlichen...

1. Entfaltung durch Auseinandersetzung mit christlicher Spiritualität

- a. Wir sind überzeugt, dass die Thematisierung von Sinn- und Glaubensfragen einem Grundbedürfnis von Kindern und Jugendlichen entspricht.
- b. Wir fördern die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, indem wir existentiellen Lebensfragen im Kontext der christlichen Glaubenstradition Raum geben. Wir pflegen spirituelle Angebote, die auf dem Leben und der Lehre von Jesus Christus basieren. Dabei ist die Bibel unsere Grundlage. Den Teilnehmenden wird ein Zugang zum christlichen Glauben eröffnet. Diesen verstehen wir als lebenslangen, individuellen Lernprozess.
- c. Die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen hat nachweislich positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. So fördert das Nachdenken über die grossen Lebensfragen die Vertrauensbildung, die Identitätsfindung und die Widerstandskraft in schwierigen Lebenssituationen (Resilienz). Diese Auseinandersetzung geschieht ohne Leistungsstress und Konsumdruck.

2. Entfaltung durch Entwicklung der Persönlichkeit

- a. Wir verstehen den Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist.
- b. Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu lebens- bejahenden und selbstbewussten Persönlichkeiten. Wir befähigen Kinder und Jugendliche zur kritischen Reflexion des eigenen Lebens und der Gesellschaft.
- c. Durch die Auseinandersetzung mit sich selbst entwickeln Kinder und Jugendliche eine gesunde Beziehung zu ihrem Körper, sie entfalten ihre kognitiven Kompetenzen und entdecken ihre Interessen, Fähigkeiten und als selbständige Persönlichkeiten finden sie ihren Platz in der Gesellschaft.

3. Entfaltung durch Stärkung der sozialen Kompetenzen

- a. Wir verstehen den Menschen als Geschöpf, das sich in Gemeinschaft mit anderen Menschen entwickelt.



b. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Jugendliche verlässliche und wertschätzende Gemeinschaft erfahren können. Wir schaffen ein Klima der Offenheit und fördern die Dialogfähigkeit. Wir engagieren uns für Frieden, soziale Gerechtigkeit, versöhnte Gemeinschaft und Solidarität. Kinder und Jugendliche werden in unseren Angeboten ermutigt, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

c. Die Erfahrung wertschätzender Beziehungen ist von zentraler Bedeutung für die gesunde Entwicklung der Persönlichkeit. In der Begegnung mit Anderen lernen Kinder und Jugendliche, sich in Gruppen zu integrieren und entwickeln Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Kompromissfähigkeit sowie Führungskompetenz.

4. Entfaltung durch einen respektvollen Umgang mit der Natur

a. Wir verstehen die Natur als Lebensraum, den es zu respektieren, zu nützen und zu schützen gilt.

b. Wir begeistern Kinder und Jugendliche für die Schönheit und Vielfalt der Natur. Wir fördern einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir sensibilisieren Kinder und Jugendliche für nachhaltigen Konsum und globale ökologische Zusammenhänge.

c. In der Natur finden Kinder und Jugendliche vielfältige Orte für Spiel-, Bewegungs- oder Lernerfahrungen. Dabei können sie ihrer jugendlichen Energie Raum geben und ihr Potential, aber auch ihre Grenzen ausloten. Sie erfahren, wie der Aufenthalt an der frischen Luft ihr Wohlbefinden und die Aufmerksamkeit für die Umwelt steigert.

Prinzipien

1. Religions- und Meinungsäusserungsfreiheit

Wir respektieren in allen unseren Aktivitäten das Recht der Kinder und Jugendlichen auf Gewissens-, Religions- und Meinungsäusserungsfreiheit. Wir achten die Rechte und Pflichten der Eltern, ihre Kinder bei der Ausübung dieses Rechts in einer ihrer Entwicklung entsprechenden Weise zu leiten.

Wir vermitteln den christlichen Glauben so, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, Antworten zu grossen Lebensfragen zu finden. Dies geschieht auf eine Art und Weise, die ihr Alter, ihre Reife und ihren familiären und kulturellen Kontext berücksichtigt. Die Überzeugungen und Entscheidungen in Glaubensfragen aller Teilnehmenden werden respektiert.

Wir fördern aktiv den Meinungs Austausch, in welchem unterschiedliche Standpunkte willkommen sind. Wir berücksichtigen insbesondere die Beeinflussbarkeit und Verwundbarkeit der Kinder und Jugendlichen. Wir lehnen Machtmissbrauch, Zwang und Manipulation ab. Wir reflektieren die Entstehung von Gruppendynamik selbstkritisch und versuchen, destruktive Phänomene zu vermeiden.

2. Mitbestimmung

Wir berücksichtigen die verschiedenen Phasen der physischen, mentalen, emotionalen, sozialen und spirituellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in all unseren Aktivitäten.

In unseren Aktivitäten bieten wir Raum für Eigeninitiative und übergeben den Kindern und Jugendlichen ihrer Entwicklung entsprechend Mitverantwortung.

In unseren Aktivitäten fördern wir selbständiges Denken und Handeln. Kinder und Jugendliche erwerben vielseitige Fachkompetenzen, gewinnen an Selbstvertrauen und sammeln wertvolle Führungserfahrungen.

3. Ausbildung

Wir legen grossen Wert auf eine gute Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Kinder- und Jugendmitarbeitende der Unterzeichner werden regelmässig durch Fachpersonen geschult.

Durch die regelmässige Aus- und Weiterbildung werden die Mitarbeitenden befähigt, die gesunde Entwicklung und Entfaltung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.



4. Prävention

Wir betreiben aktiv eine ganzheitliche Prävention.

Unsere Projekte, Angebote und Massnahmen sind darauf ausgerichtet, das Auftreten von körperlicher, kommunikativer und sexueller Ausbeutung oder Gewalt sowie von Suchtverhalten (Nikotin, Alkohol, Games, Social Media, Pornografie, etc.) zu verhindern. Auf diese Weise tragen wir zur Reduktion von Risikofaktoren und zur Stärkung von Schutzfaktoren bei.

Wir fördern die Resistenz gegenüber spirituellem und intellektuellem Machtmissbrauch sowie eine kritische Haltung. Wir stärken die Psyche und die Eigenverantwortung von Kindern und Jugendlichen und fördern das differenzierte Denken.

5. Transparenz

Wir sind transparent bezüglich der Identität und Ziele unserer Organisationen.

Wir machen unsere Zugehörigkeit zu Verbänden, Organisationen, Institutionen und Netzwerken sichtbar.

Wir deklarieren die von uns verfolgten Ziele, Inhalte und Methoden gegenüber den Kindern, Jugendlichen, Eltern, Partnern und Behörden.

6. Nichtdiskriminierung

Wir lehnen jede Form der Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen ab, welche das Geschlecht, soziale Zugehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Herkunft, Rasse, religiöse oder politische Überzeugung oder Behinderung betreffen.

Wir engagieren uns gegen Ausgrenzung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und religiöse Diskriminierung.

Wir engagieren uns für konstruktive Konfliktlösungen unter Kindern und Jugendlichen.

(Quelle: <https://cckj.ch/die-charta/>, zuletzt abgerufen am 09.11.2025)

COMMITMENTS COOL AND CLEAN

«cool and clean» ist ein Jugendpräventionsprogramm von Swiss Olympic. Es unterstützt Leitende und Vereine mit Materialien und Hilfsmittel zur Förderung eines erfolgreichen, fairen und sauberen Sports. Wir halten uns an die fünf Commitments und fördern und fordern dies von allen Vereinsmitgliedern:

1. Ich will meine Ziele erreichen!
2. Ich verhalte mich fair!
3. Ich leiste ohne Doping!
4. Ich verzichte auf Tabak!*
5. Ich verzichte auf Alkohol!*

(während sämtlicher Vereinsanlässe ist der Konsum von Tabak und Alkohol nicht gestattet.)

(Quelle: <https://coolandclean.ch/#>, zuletzt abgerufen am 09.11.2025)



Selbstverpflichtung Ethikgrundsätze

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich mich als Trainer/in für unsere gemeinsame Vision einsetzen will und mich mit bestem Wissen und Gewissen an die Ethikgrundsätze* halte, diese mittrage und fördere.

*Ethikgrundsätze:

- Unser Leitbild
- Ethik-Charta swiss olympic
- Schutzkonzept Prävention sexueller Übergriffe
- Commitment Spielphilosophie swiss unihockey
- Charta christlicher Kinder- und Jugendarbeit
- Commitments cool and clean

Vorname, Name: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Die Selbstverpflichtung Ethikgrundsätze ist von jedem/r Trainer/in jährlich zu unterzeichnen.